

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen.

1915. Nr. 72.

Jahrgang 208.

Belegblätter für die Halle und Verone 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Steuerjahr.  
Die Halle der Zeitung erscheint wöchentlich einmal. — Gratis-Belegungen: Gutsbesitzer  
Güter (inkl. Realitäten), 25. Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter), 25. Unterhaltungsblätter  
2. Unterhaltungsblätter, 25. Unterhaltungsblätter, 25. Unterhaltungsblätter (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sächsische Kolonialstelle oder deren Raum für Halle und 201  
Sachsen 20. Wismar  
Die Zeit 100 Wismar. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen  
bekannten Anzeigenstellen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Veitinger Straße Nr. 61/62.  
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schreibleitung 8110.  
Sachbearbeiter: L. B. Max Kuhn, Halle (Saale).

Freitag, 12. Februar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.  
Fernruf Amt Sächsisch Nr. 6292.  
Druck und Verlag von Carl Kuhn, Halle (Saale).

## Neue österreichische Fortschritte in der Bukowina.

### Ein Mahnwort an die Besitzer der Kriegsanleihe.

W. L. B. Die deutsche Kriegsanleihe hat bei ihrer Ausgabe zweifellos ein außerordentlich günstiges Aussehen gefunden. Darauf beruht schon der Umstand hin, daß trotz des mehr als 4480 Millionen Mark betragenden Zeichnungsergebnisses die Darlehensstellen nach der letzten, am 6. Februar abgeschlossenen Feststellung für Kriegsanleihefreibriefe nur noch mit dem relativ kleinen Betrag von 488 Millionen Mark belastet waren. Weiter ist es bezeichnend, daß von Seiten der Bankwelt noch bis in die letzte Zeit hinein lebhaftest Nachfrage nach der Kriegsanleihe bestand.

Wenn gleichwohl in der jüngsten Zeit ein Kursrückgang auf der Kriegsanleihe an dem freien, ungestörten Markte der Börse eingetreten ist, so muß man sich gegenwärtig, daß in diesem, einer Regelung entbehrenden Börsenverkehr schon ein ganz geringes Angebot eine rückläufige Preisbewegung vorläufigen kann. In der Tat sind denn auch in den letzten Tagen nicht irgend welche größeren Summen in Bewegung gesetzt worden, sondern ganz kleine Beträge von der Kriegsanleihe wurden zum Verkauf gebracht. Die große Masse der Anleihebesitzerinnen denkt gar nicht daran, sich des fortwährenden Wertes, der ihm trotz der Geldinflation über 5 Proz. Zinsen bringt, zu entsäuern; eine kleine Über-Spekulation veranlaßtenteils ist, die da darauf, ein gutes Geschäft machen zu können, wenn sie jetzt Verkäufe in der Kriegsanleihe des Jahres 1914 vornehmen, um dafür die neue Anleihe, die im März inoffiziell werden soll, heranzunehmen. Die Reduzierung der Spekulation ist sehr einfach, sie lautet, daß der Emittenten-Börse der neuen Anleihe über unter dem sogenannten Börsenpreis der älteren Anleihe liegen werden. Aber die schonbar einfachsten Deduktionen sind zweifellos an wenigen auszuführen. Die Reichsregierung denkt gar nicht daran, ihrer Erhaltung über die Höhe des Emittentenpreises der neuen Anleihe die willkürliche Kursbewegung des freien Marktes der Börse zugrunde zu legen. Für die Reichsregierung ist bei der Bestimmung des Ausgabepreises der neuen Anleihe die außerordentlich günstige Platzierung der älteren Anleihe maßgebend, und wenn jemand glaubt, daß in jedem Falle der Emittentenpreis sich unter dem sogenannten Börsenpreis halten müßte, so kann er eine herbe Enttäuschung erleben. Eine solche würde besonders für kleine Kapitalisten, die vielleicht von Winkelspekulanten in der engeren Bekanntschaft beraten worden sind, außerordentlich bedauerlich sein. Seine angelegene deutsche Bank, und kein anderer deutscher Bankier wird seiner Kundenschaft entgegen, eine Spekulation in der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches vorzunehmen. Denn eine solche Spekulation würde ein unparitätisches, die öffentlichen Interessen schädigendes Beginnen sein. Wenn durch spekulative Verkäufe wirklich eine Wertminderung der Kriegsanleihe eintreten sollte, so hätte ein jeder, der davon mitgewirkt hat, sich die schwersten Vorwürfe zu machen.

### Anerkennung der deutschen Landwirtschaft.

Vor kurzem konnten wir ein Wort des Großindustriellen Korting in Düsseldorf über die Anerkennung der deutschen Landwirtschaft zitieren. Ein weiteres Wort der deutschen Landwirtschaft befindet sich in der Januar-Nummer des Zentralblattes der Reichs-Verfasser. Dort heißt es in einem Aufsatze: „Der Krieg — ein Sieg der deutschen Sozialwirtschaft“ folgenbermaßen:  
„Aber noch eine weitere Perspektive eröffnet sich dem schaffenden Volk. Wer rettet vor allem unser Vaterland? Die kleine Überscholle des Landmannes! Sie findet die kümmerlichen und widerstandsfähigen Wurzeln im Feld, im Acker, im Feld, im Feld und mehr Scholle eines Kottens. Und wunderbar! während sie dem Reiche einen Haufen von Soldaten entgegenhält, ernährt die kleine Scholle die Daheimgebliebenen. Aber nicht nur die nennigen, die nun im heimischen Dorfe des Friedens hocken, nein, sie ernährt Hunderte, Tausende, das ganze Volk. Die viel misgütige Landwirtschaft, der nicht selten berüchtelt und gelächelt Weiser, er rettet unser Land vor der größten Gefahr, vor der Ausdehnung. Reiten unsere Leinwand, unsere industriellen Trümpfe, unsere guten Werkzeuge und vor dem hoffnungslosen Reiche durch die fauernde Kriegsnot, so rettet uns die heimische Scholle vor dem Reiche, der uns auszubringen hoffte, ohne einen Soldaten dabei berücken zu müssen. Diese Erkenntnis bricht sich heute erst so recht wieder Bahn, wo wir sehen, daß trotz Friedensspalten und Austauschpropheten ein Weltkrieg über uns herangebrochen ist, wie wir ihn wohl kaum je gedacht und für möglich gehalten haben. Die Erkenntnis kommt zur rechten Zeit; noch ist es früh genug, um Sorge zu tragen, daß neben unserer hundertmillionen Industrie auch dauernd eine hoch-

wertige Landwirtschaft erhalten werden muß. Und hierzu beitragen wird wieder nicht zuletzt Aufgabe der Sozialversicherung sein.“

Was hier von der deutschen Landwirtschaft gesagt wird, gilt in hervorragender Weise auch von den landwirtschaftlichen Großgrundbesitzern. Die Frage, inwieweit die soziale Verbesserung zur Erhaltung einer hochwertigen Landwirtschaft beitragen kann, dürfte eine Sorge weiterer Zeit sein.

### Französische Schändlichkeiten.

In einem aus Casablanca datierten Briefe teilt, dem „Tag“ zufolge, ein höherer Offizier dem „Journal de Neuve“ mit, daß General Maroffos mit äußerster Energie die „Reinigung Maroffos“ von deutschen Soldaten und Auftritten betriebe und ohne Gnade eine Reihe von Deutschen hinhängen lasse, bei denen Schwandmühe vorgefunden wurden. Später sei heute der Herr Maroffos; er distanziert und niemand anders. Die Verurteilung der militärischen, gerichtlichen und administrativen Gewalt in der Hand eines Mannes gewährleiste die Sicherheit im Lande.

Man ist davon überzeugt, daß einige Deutsche die Achtung haben, hochwürdigen Franzosen zu erwidern; bei zwei Deutschen wurden Briefe gefunden, aus denen unmissverständlich hervorgeht, daß gegen Regierungspersonen Korrespondenzen ausgeteilt worden waren — wahrscheinlich im Geheimen mit Berlin. Später übt fürchterliche Rache. Die deutschen Gesandten werden mit größter Härte behandelt. Auf die Eingetorenen macht das schmerzhaftesten Versehen Einbruch. Die militärischen Aufträge haben die Deutschen gefesselt hinter einer Mauer von Bajonetten. Man zeigt sie den Maroffanen und sagt ihnen: Die Deutschen haben jetzt unter Frankreichs Joch; es gibt kein Deutschland mehr. Mit den Gesandten, die für Strafgesandten bezeichnet werden, ist man übrigens sehr zufrieden, sie erhalten Nahrung und werden ebenso wie die französischen Soldaten bestraft.

Gegen solche Schändlichkeiten wird Deutschland an den Franzosen scharfste Vergeltung üben müssen.

### Sina überreicht Rußland einen zweiten Protest.

W. L. B. Zürich, 11. Febr. Die „Neue Zür. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die Antwort Rußlands auf den Protest Chinas wegen des russisch-mongolischen Vertrages über die Eisenbahnen und Telegraphen in der Mongolei wurde in Peking als nicht befriedigend erklärt. Die chinesische Regierung hat einen zweiten Protest überreicht.

### Parlamentarisches.

#### Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.

W. L. B. Berlin, 11. Febr. Die verfertigte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses trat heute in die Beratung des Etats des Staatsministeriums ein. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch den Hinweis des Vorsitzenden, daß beschlossen sei, auf alle auf den Krieg bezüglichen allgemeinen Fragen wirtschaftlicher und politischer Natur dabei zu erörtern.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums leitete seine anschließenden Ausführungen ein mit einer Darstellung der wirtschaftlichen Lage in früheren Kriegen, der Entwicklung in der vergangenen Friedenszeit und des gegenwärtigen wirtschaftlichen Kriegszustandes. Im Zusammenhang hiermit sprach er von den mannigfachen wirtschaftspolitischen Kriegsbeschwerden und betonte insbesondere, daß die allgemeine Wirtschaftslage der Zeit der Kriegsanleihe freigegeben ist. Bei ausreichender Reichsproduktion sei jedoch die Landwirtschaft in steigendem Maße abhängig geworden von der Einfuhr ausländischer Futtermittel, während die Getreideproduktion hinter dem Konsum zurückgeblieben sei. Er stellte demnach im einzelnen dar, wie die Regierungsmaßnahmen fortwährend darauf gerichtet gewesen seien, einerseits eine allzu große Leertung der Lebensmittel im Interesse der Anwohnenden zu verhindern, andererseits die Nahrungsmitteleinbeziehung der Nation zu sichern. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich in der Zeit der Einfuhr von Getreide und Futtermitteln aus dem Ausland ergeben hätten. Ausfuhrverbote hätten zunächst die vorhandenen Vorräte festgehalten, die Einfuhr sei nach Möglichkeit gefördert worden. Der Arbeitsmarkt habe sich unter Mitwirkung der Zentralstelle im Wesentlichen des Jahres schnell gehoben, es herrsche heute aber Arbeitsmangel als Arbeitslosigkeit. Die Volkswirtschaftsminister erörterte der Vizepräsident des Staatsministeriums im einzelnen und betonte zum Schluß, daß die Maßnahmen der Regierung, auf Bundesratsbeschlüsse beruhend, zwar Maßnahmen seien, daß aber den einzelnen Wirtschaftspraktikern die Verantwortung für die Durchführung der Maßnahmen überlassen sei. Der Darlegung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums erwiderte der Abg. Soehs den Bericht über den wirtschaftlichen Teil der Fragen. Er hob hervor, die Maßnahmen zur Sicherstellung der Viehhaltung und der

benötigenden Selbstbestellung dürfte nicht erlassen. Zu einem ähnlichen seien sie naturgemäß nicht gekommen. Dieser waren bei der Unmöglichkeit einer noch geringeren wirtschaftlichen Vorbereitung nach dem Kriegsausbruch die Ansprüche allzu groß, welche plötzlich die Volkswirtschaft an die leitenden Organe stellte. Vor allem sei eine sorgfältige durchgreifende Organisation des Konjunkturgleichs mit der Festlegung von Höchstpreisen für Vieleigentümer vorgezogen worden. Die Regierung sei nun erzwungen, welche durch die Verhandlungen des Bundesrats vom 25. Januar wenigstens zum Teil haben. Immerhin aber siehe der heutige Viehpreis in seinem rechten Verhältnis zu den Preisen der Körnerfrüchte. Nur die erzwungene Liebererzeugung in der Einbindung einer künftigen und leistungsfähigen Landwirtschaft hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Viehhaltung sei hervorzuheben. Eine Maßnahme im Verbrauch des Viehes müsse mit größter Umsicht und Vorsicht weiter geübt werden. Auch solle man nicht unsere Kartoffelvorräte als unbenutzt ansehen, schon aus dem Grunde, weil sie eben in die zurückerhaltene Zeit als Viehfuttermittel zur Verfügung an unsere auf truppe hoch angewiesenen Viehhaltungen beansprucht werden. Die Futterernte sei wohl heute die erste Gange. Ein härteres Vorkommen von Schmeinen sei unternommen, wenn auch ein Verweilenlassen der so geschaffenen Viehhaltung ausgeführt sein müßte. Unrechtlich ist die vom Herrn Staatsminister nun in Aussicht gestellte Erparnis an Futter und Brot bei der Armee, welcher wir natürlich nichts entgegenzusetzen haben, noch ihre Schärfe nicht kennen. Eine Entlastung der Viehhaltung, auf einzelne Fälle überreicher Anwendungen eingehen. Neben der Futterernte erfordere die Düngeung unserer Weiden einen Ersatz für die sonst dem Ausland bezogenen Stickstoffdüngemittel und Phosphat; denn eine reiche Ernte sei nur, um unsere schlaffere Viehhaltung, nach gedauerten Vorkäufen wieder voll ergänzen zu können. Die allmähliche Finanzmangelhaftigkeit und die erzwungenen Verkäufe der Eisenbahnvermögen sind in der Förderung unserer Wirtschaftsliebens seien von größtem Segen gewesen.

Der Bundesratspräsident rechtfertigte in längerem Ausführungen die von der Regierung getroffenen Maßnahmen. Er wies darauf hin, daß das Viehhaltungsmaterial, auf das die Regierung angewiesen war, als sie mit ihren Maßnahmen vorgeht, in mancher Beziehung ein anderes Bild gegeben habe, als das, was sich nach einigen herausgestellt habe. Aus diesem Grunde habe sich in einigen Punkten die Notwendigkeit einer Änderung der Viehhaltung ergeben. Die Viehhaltung sei auf die vorhandenen Vorkäufen. Das gegenwärtige geringe Quantum, das für das einzelne Vieh zur Verfügung stehe, könne jedoch möglicherweise späterhin erhöht werden, wenn, wie er hoffe, sich der Bestand an Käufer günstiger herausstellt, als es im Augenblick der Fall zu sein scheint. In den offeneren Gebieten seien größere Vorkäufe aufgetaucht und seien zum Teil in den Handel gekommen. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsmaterials, insbesondere an Schmeinen, sei nicht zu befürchten. Die Viehhaltung sei in erster Linie das leidtragende Vorkäufen, da sie einmal erhaltenen müsse zur Erhaltung der Viehhaltung, während der Erhaltung der Viehhaltung. Eine Verengung des Viehhaltungsm





